

24.01.2017 - 21:00

«40 Prozent der Geschäftsleute tragen ungepflegte Schuhe»

ANZEIGE

1/14



Gute Manieren machen erfolgreich: Bei Knigge-Trainer Hanspeter Vochezer lernen nicht nur Geschäftsleute, wie man souverän auftritt.
Bild: Knigge Coaching

von Bruno Bötschi, Redaktor

bb, 25.01.2017, 13:38
25 Bewertungen

Die falsche Farbe beim Anzug, zu viel Dekolleté, ausgebeulte Schuhe und zu grosser Schmuck - ein Gespräch mit Knigge-Coach Hanspeter Vochezer über modische Fehltritte im Geschäftsleben.

Bluewin: Herr Vochezer, wir treffen uns in der Lobby des Zürcher Fünfsterhotels Baur au Lac, um über das Thema «Kleider machen Karriere» zu sprechen. Ich trage keinen Anzug. Bin ich underdressed?

Hanspeter Vochezer: Überhaupt nicht. Sie sind sportlich-elegant gekleidet, das passt heute Nachmittag wunderbar.

Was zählt alles für den ersten Eindruck?

93 Prozent des ersten Eindrucks ist nonverbale Kommunikation. Wie ist ein Mensch gekleidet? Was vermittelt seine Körperhaltung? Wie ist seine Mimik und wie die Gestik?

Mehr zum Thema «Knigge»



Manieren
Am Tisch gehört das Handy in die Tasche



Benimm-Trainer
Wie reklamiere ich im Restaurant richtig?



Benimmregeln
Männer wissen nicht mehr, wie sich verhalten sollen



Butler Paul
Drinks, Drogen, Sex: Er serviert alles



Benimmregeln
«Die Schweizer schlecken gerne das Messer ab»

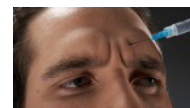
Mehr aus dem Ressort



Ernährungsexperte
Timo Klein: Das ist die grösste Figur-Sünde



Verteidigung von Trump
Demokratie: Macht demonstrieren die Welt besser?



Ausprobiert
Botox-Experiment: Wie reagiert mein Umfeld?



Claudia Lässer
Profi-Tipps: Übungen für einen flachen Bauch

Schlank mit Spass
Profi-Tipps: Tanzen Sie sich zum Sixpack



Hanspeter Vochezer: «Overdressed ist einfacher zu korrigieren als underdressed.»
Bild: Knigge Coaching

Und die Schuhe ...

... sind die Visitenkarte eines Menschen. Meine Erfahrung ist: Frauen lieben Schuhe, pflegen sie auch dementsprechend und wissen, wann welche Absatzhöhe angesagt ist. Männer hingegen vernachlässigen ihre Schuhe oft massiv. Auf der Zürcher Bahnhofstrasse sehe ich oft Banker in schicken Anzügen, die in ungepflegten Lederschuhen herumlaufen. Nach meinen Beobachtungen tragen mindestens 40 Prozent aller Geschäftsleute ungepflegte Schuhe. Ein absolutes No-Go.

Ihr Tipp für diese Männer?

Ein Geschäftsmann sollte vier bis sechs Businesschuhe besitzen, am besten aus Leder, geschnürt und perfekt gepflegt, plus zusätzlich zwei Paare mit Gummisohlen. Ich weiss, der Fuss atmet in Schuhen mit Ledersohle besser. Aber wenn es schüttet oder schneit, ist Gummi die bessere Wahl.

Schadet ein falsches Outfit der Karriere?

Karrierefördernd ist es auf jeden Fall nicht. Das Wichtigste bei der Kleiderwahl ist, dass man seinen eigenen Stil findet. Ein Personalverantwortlicher merkt rasch, wenn sich eine Bewerberin, ein Bewerber in den Kleidern unwohl fühlt.

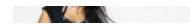
«Frauen haben beim Business-Outfit mehr Möglichkeiten als die Männer, gleichzeitig haben sie aber auch mehr Möglichkeiten Fauxpas zu begehen.»

Hanspeter Vochezer

Es heisst immer, die Kleidung müsse zum Unternehmen passen. Wie geht da eine Bewerberin, ein Bewerber am besten vor?

Bevor ich zu einem Bewerbungsgespräch gehe, sollte ich mich mit einer Firma auseinandersetzen - dazu gehört auch, abzuklären, ob ein Dresscode gilt. In vielen Dienstleistungsbetrieben ist der Anzug ein Türöffner. Wenn ich mich in einer Werbeagentur bewerbe, wo alle in Jeans und Polo herumlaufen, wäre ich damit aber overdressed.

Die deutsche Imageberaterin Heidi Vornehm sagt, schwarze und braune Anzüge seien für ein Bewerbungsgespräch ein «No-Go».



Neuste Videos



Lifestyle
Fespo 2017: Die Ferientrends der Schweizer



Lifestyle
Lagerfelds neue Muse: Lily Rose Depp



Lifestyle
Kunst aus Pjöngjang für die ganze Welt

ANZEIGE

Da bin ich einer Meinung, auch wenn es zwischen Deutschland und der Schweiz kleidertechnisch Unterschiede gibt. Historisch betrachtet ist braun die Farbe der armen Leute. Viele Mönche tragen bis heute braune Kutten.

Und schwarze Anzüge?

Schwarz ist eine harte Farbe. Ich empfehle sie deshalb nicht - ausser für eine Beerdigung.

Wenn ich an ein Gespräch komme und realisiere: Ich bin total falsch angezogen. Soll ich es zum Thema machen?

In der Regel besser nicht. Overdressed ist übrigens einfacher zu korrigieren als underdressed.

Warum?

Bin ich overdressed, kann ich die Krawatte ausziehen, den Blazer über der Schulter tragen oder ich rolle die Ärmel gepflegt nach hinten.

Bisher haben wir nur über die Männer gesprochen. Welche Regeln gelten bei den Frauen?

Frauen haben beim Business-Outfit mehr Möglichkeiten als die Männer, gleichzeitig haben die Frauen aber auch mehr Möglichkeiten Fauxpas zu begehen. Als klassisches Business-Outfit empfehle ich den Hosenanzug oder das Deux-Pièces. Ganz wichtig dabei: Die Schuhe müssen geschlossen sein, Strümpfe sind Pflicht, wenn die Beine zu sehen sind, und der Rock darf nicht mehr als zwei Fingerbreit über dem Knie enden.

Wie sexy darf eine Frau sich für ein Bewerbungsgespräch kleiden?

Nicht zu sexy, sonst schießt sie sich ins eigene Bein. Das Dekolleté sollte also nicht zu gross, der Schmuck dezent sein. Wie so oft, gilt auch hier: weniger ist mehr.

Was halten Sie von der Regel «Für eine Bewerbung sollte man sich, egal ob Mann oder Frau, dezent und zurückhaltend kleiden»?

Das kann ich unterschreiben. Bei einem Bewerbungsgespräch ist es wichtig, dass ich meine Persönlichkeit, meine Message überbringen kann. Die Kleidung soll mich dabei unterstützen, darf aber nicht Überhand nehmen. Ein Bewerbungsgespräch ist keine Modeschau.

Mit der Kleidung signalisiere ich dem Gegenüber, dass ich es wertschätze. Nur: Schicker ist nicht automatisch besser. Wer überkandidelt zu einem Verkaufsgespräch auftaucht, kann leicht arrogant wirken. Sehen Sie das auch so?

Ja, man kann auch overdressed sein – zum Beispiel, wenn ein Verkaufsberater nur extrem teure Markenprodukte trägt. Das kommt nicht gut an.

«In Zürich sind die Leute sehr gut angezogen. Basel ist okay, Bern eine mittlere Katastrophe. Die Luzerner finde ich ziemlich schick.»

Hanspeter Vochezer

Immer mehr Männer sagen: «Ohne Krawatte lässt es sich einfach angenehmer arbeiten.»

Ach, diese Männer tragen einfach zu enge Hemden. Bei einem Hemd müssen ein bis zwei Finger reinpassen, wenn der oberste Knopf geschlossen ist. Wenn dann Krawatte und Hemd sitzen, merken sie gar nicht, dass Sie eine Krawatte tragen. Mein Credo lautet: Wer Anzüge nicht mag, sollte nicht auf der Bank arbeiten. Aus. Amen.

Gibt es in der Geschäftswelt ein Einheitsoutfit, mit dem man nichts falsch machen kann?

Ein Passepartout, der in der Regel immer funktioniert: Dunkelblauer Anzug, ein weisses, perfekt gebügeltes Hemd mit einer Krawatte deren Länge stimmt und dazu schwarze, geschnürte Lederschuhe, die keine abgelaufenen Absätze haben.

Sind Schweizer Geschäftsfrauen und -männer heute besser oder schlechter angezogen als vor 20 Jahren?

Dank H&M und Zara kann ich heute einfacher und günstiger schicke Kleidung kaufen.

Einfacher heisst nicht besser.

In Zürich sind die Leute sehr gut angezogen.

Und im Rest des Landes?

Basel ist okay, Bern eine mittlere Katastrophe. Die Luzerner finde ich ziemlich schick - trotz des provinziellen Einzugsgebietes.

Ist Ihnen auch schon mal ein Missgeschick mit Kleidern unterlaufen?

Ich war als Butler engagiert. Kurz vor Arbeitsbeginn, ich wollte gerade meine Schuhe nochmals nachpolieren, riss meine Smoking-Hose im Schritt.

Was taten Sie?

Ich lief in die Toilette und nähte die Hose behelfsmässig zusammen. Während des ganzen Abends schwitzte ich Blut und Wasser, weil ich fürchtete, die Gäste könnten etwas bemerken.

Zur Person: Hanspeter Vochezer

Hanspeter Vochezer arbeitet an der Zürcher Goldküste als Knigge-Coach. Er hat Kunden aus allen möglichen Bereichen - von Banken bis Versicherungen und von Hotels bis zum Autohandel. In seinen Kursen vermittelt er souveränes Auftreten und perfekte Manieren - das zeigt auch unsere Bildergalerie.

«Bluewin»-Redaktor Bruno Bötschi spricht regelmässig mit Hanspeter Vochezer über Benimm-Fragen. Zuletzt war die Frage, wie man im Restaurant richtig reklamiert, Thema. Davor wurde diskutiert, wie stark sich die Benimmregeln durch die Emanzipation der Frau verändert haben.

Bügeln und Fensterputzen sind bei den Schweizern besonders unbeliebt



6 Bilder

Schweizer Männer leben am längsten



6 Bilder

[Zurück zur Startseite](#)



Teilen



Teilen



Teilen



Weiterleiten

ANZEIGE